

DER LIEDERDICHTER PAUL GERHARDT (1607–1676) – LEBEN UND WERK



Vor 350 Jahren, am 27. Mai 1676, ist der Pfarrer und Kirchenlied-dichter Paul Gerhardt verstorben. Seine Lieder singen Christinnen und Christen in aller Welt. Wir erinnern uns an diesen grossen Liederdichter, von dem sich auch viele Lieder im Reformierten Gesangbuch befinden.¹

**Von Sandra Blaß-Frisch und
Günter Saalfrank**

Eine Übersicht über sein Leben

Paul Gerhardt wurde am 12. März 1607 in Gräfenhainichen geboren. Seine Mutter war Tochter eines Superintendenten², sein Vater war Landwirt. Das Leben von Paul Gerhardt war immer wieder von Leid geprägt. Schon früh verlor er seine Eltern. Später musste er vier seiner Kinder und seine Frau zu Grabe tragen.

Bis 1622 besuchte er die Grundschule in Gräfenhainichen und lernte bereits dort viele geistliche Lieder kennen. Danach wechselte er an die Fürstenschule in Grimma, einer Schule für zukünftige Beamte und Geistliche. Das oberste Ziel dort war die Erziehung zum Glauben an Gott und die Bekenntnistreue im «rechten Glauben», die Paul Gerhardt später schliesslich zum Verhängnis werden sollte. Auch die musikalische Erziehung nach an der Fürstenschule einen breiten Raum ein. So wurden im Musikunterricht zum Beispiel liturgische Gesänge für den Gottesdienst und Chöre, wie zum Beispiel von Orlando di Lasso, eingeübt.

Nach seiner Schulzeit entschloss sich Paul Gerhardt, Theologie zu studieren und schrieb

sich 1628 an der Universität in Wittenberg ein. Fast 14 Jahre blieb Gerhardt an der Universität und verdiente sich anschliessend seinen Lebensunterhalt als Hauslehrer. Sein Elternhaus in Gräfenhainichen war inzwischen durch den Dreissigjährigen Krieg vollständig niedergebrannt. 1643 ging Paul Gerhardt schliesslich als Hauslehrer nach Berlin. In dieser Zeit entstanden viele seiner Liedtexte, die Johann Crüger, Kantor an der Nicolaikirche Berlin, vertonte und in seinem Gesangbuch «Praxis Pietatis melica» veröffentlichte. Am 28. September 1751 wurde Paul Gerhardt zu einer Probepredigt in Mittenwalde eingeladen und wurde bald darauf zum Probst³ ernannt. 1655 heiratete er Anna Maria Berthold, ein Jahr später wurde seine Tochter Maria Elisabeth geboren, die jedoch nur acht Monate alt wurde. Im Jahr 1657 wurde er als zweiter Diakon an die St. Nikolaikirche in Berlin berufen. Auch in dieser Berliner Zeit schrieb Gerhardt viele Liedtexte, die nun von Johann Georg Ebeling, dem Nachfolger von Johann Crüger, vertont wurden.

Wichtig war für Paul Gerhardt schon von Anfang an eine absolute Bekenntnistreue, die nun bald auf eine harte Probe gestellt werden sollte: Der Kurfürst Friedrich Wilhelm ordnete Regierungsgespräche an, in der Hoffnung, die

Lutheraner und die Reformierten würden einander endlich näherkommen – doch der erhoffte Erfolg blieb aus. So verlangte der Kurfürst von den Lutheranern die Unterzeichnung des sogenannten Toleranzedikts. Paul Gerhardt aber blieb seinem Bekenntnis treu, er verweigerte die Unterzeichnung des Edikts und wurde schliesslich seines Amtes enthoben. In seinen Berliner Jahren musste er auch viel privates Leid erfahren, denn drei weitere Kinder starben, und auch seine Frau musste er bald darauf zu Grabe tragen.

Nach einigen Jahren als Archidiakon⁴ in Lübben verstarb Paul Gerhardt am 27. Mai 1676 und wurde im Altarraum der Lübbener Hauptkirche beigesetzt.

In all seinen Liedern, die von einem tiefen und unerschütterlichen Glauben sprechen und auch stets mit der christlichen Hoffnung auf ein Leben in der Ewigkeit bei Gott enden, verarbeitete Paul Gerhardt auch alles Leid, das er persönlich und auch während des Dreissigjährigen Krieges erfahren musste.

Sandra Bläß-Frisch

Liederdichter im tiefen Tal der Tränen

139 Lieder stammen aus seiner Feder. Viele davon sind auch Reformierten Gesangbuch zu finden. Neben Grimms Märchen und Luthers Bibelübersetzung gehören die Lieder Paul Gerhardt zu den bekanntesten Texten deutscher Sprache überhaupt.

Eines der bekanntesten Lieder von Paul Gerhardt ist der Choral «Befehl du deine Wege». Diese Strophen des Liederdichters sind zum ökumenischen Liedgut geworden. Es sind einprägsame Worte: «Befehl du deine Wege und was dein Herze kränkt» oder «der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn». Worte, die, seitdem das Lied im Jahr 1653 erschienen ist, für viele Menschen zu Trostworten wurden – in unterschiedlichen Situationen: Wenn etwas Schweres und Unvorhergesehenes geschah, wenn es hiess, Abschied von einem lieben Menschen zu nehmen, oder wenn das Herz durch etwas anderes schwer wurde.

Manche sage, dass in dem Text das schwere

Schicksal Paul Gerhardts mitschwingt und ihm besondere Glaubwürdigkeit verleihe. Nur ein Sohn überlebte den Vater. Nur 13 Jahre dauerte sein spätes Eheglück. Als Witwer musste er weiterleben. Doch als das Lied entstand, war Paul Gerhardt noch gar nicht verheiratet. Erst zwei Jahre nach der Veröffentlichung liess er sich Alter von 47 Jahren trauen. Trotzdem schwingen die bitteren Erfahrungen und schwierigen Lebensumstände des Liederdichters mit. Früh verlor er seine Eltern und wuchs mit drei Geschwistern als Vollwaise auf. Von seinem 11. Lebensjahr an bestimmte der Dreissigjährige Krieg Paul Gerhardts Leben mit. Dieser Krieg brachte unendliches Leid mit sich, und in ihm wurde rund die Hälfte der Deutschen ausgerottet. So brannte seine Heimatstadt Gräfenhainichen bei Wittenberg nieder. «Befehl du deine Wege»: Hinter diesen Wor-

Die Lieder Paul Gerhardts im RG:

RG 98 – Du meine Seele, singe
 RG 235 – Nun danket all und bringet Ehr
 RG 367 – Wie soll ich dich empfangen
 RG 400/401 – Fröhlich soll mein Herze springen
 RG 402 – Ich steh an deiner Krippen hier
 RG 403 – Kommt und lasst uns Christtum ehren
 RG 441 – O Welt, sieh hier dein Leben
 RG 445 – O Haupt voll Blut und Wunden
 RG 476 – Nun freut euch hier und überall
 RG 508 – Zieh ein zu meinen Toren
 RG 537 – Geh aus, mein Herz
 RG 548 – Nun lasst uns gehen und treten
 RG 568 – Wach auf, mein Herz
 RG 570 – Lobet den Herren, alle, die ihn ehren
 RG 571 – Die güldne Sonne
 RG 594 – Nun ruhen alle Wälder
 RG 654 – O Jesu Christ, mein schönstes Licht
 RG 656 – Ist Gott für mich, so trete
 RG 677 – Du bist ein Mensch
 RG 678 – Warum sollt ich mich denn grämen?
 RG 680 – Befehl du deine Wege
 RG 683 – Gib dich zufrieden und sei stille
 RG 723 – Ich singe dir mit Herz und Mund
 RG 724/725 – Sollt ich meinem Gott nicht singen?
 RG 753 – Ich bin ein Gast auf Erden

ten steht die Erfahrung, dass vieles im Leben nicht machbar ist. Den Auffassungen «Alles ist möglich, wenn man nur will» oder «Die Zukunft hängt allein davon ab, was wir Menschen daraus machen» werden hier eine andere Erfahrung gegenübergestellt: Vieles ist unwägbare und offen. Keiner kann genau sagen, was morgen sein wird. Deshalb ist es gut, sich Gott anzubefehlen – demjenigen, der die Zukunft in Händen hat, und der gangbare Wege für einen finden wird, um weitergehen zu können.

«Befiehl du deine Wege und was dein Herz kränkt». An diese Worte hat sich Paul Gerhardt selbst gehalten, als der Weg für ihn immer beschwerlicher wurde. Denn neben den familiären Schicksalsschlägen kam auch eine berufliche Krise hinzu. Er verlor seine Pfarrstelle an der Berliner Nikolaikirche, weil er sich der Kirchenpolitik des Kurfürsten nicht fügen wollte, der die Möglichkeiten für lutherische Geistliche immer weiter einschränkte. Doch es eröffnete sich für den Theologen und Liederdichter später eine neue berufliche Perspektive in Lübben im Spreewald.

Paul Gerhardt gibt in seinen Liedern tiefe Erfahrungen im Glauben an andere weiter – so wie diese: «Dem Herren musst du trauen, wenn dir's soll wohlgerhehn; auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein.» Der Liederdichter hat erlebt, wie zerbrechlich und unverfügbar das Leben ist, wie von einem Augenblick zum anderen Existenzen zerstört, ja ganze Orte ausgelöscht sein können. Deshalb gibt er anderen die Erfahrung weiter: Eigene Sorgen und Überlegungen helfen da nicht weiter. Auch, weil die Zusammenhänge um vieles grösser sind, als Menschen sie verstehen.

Die letzten Lebensjahre in Lübben waren nicht leicht für ihn. Es gab Spannungen und Missverständnisse mit den Behörden. Seine gesundheitlichen Kräfte nahmen ab. Doch innerlich blieb er ungebrochen. Wenige Wochen vor seinem Tod am 27. Mai 1676 schrieb er in

einem Testament für seinen damals 13-jährigen Sohn: «Ich danke Gott zuvörderst für alle seine Güte und Treue, die er mir von meiner Mutter Leib an bis auf die jetzige Stunde an Leib und Seele und an allem, war er mir gegeben, erwiesen hat.»

Die Choräle von Paul Gerhardt haben bleibende Bedeutung. Das gilt nicht nur für «Befiehl du deine Wege», sondern auch für die vielen anderen Lieder, die er gedichtet hat und die von Johann Crüger und Johann Georg Ebeling vertont wurden. Beide Musiker versahen Gerhardts Lieder mit Melodien und musikalischen Sätzen. So wurden seine Texte verbreitet und konnten sich in das Gedächtnis und in die Herzen der Menschen einprägen.

Worin besteht das Erfolgsgeheimnis der Choräle von Paul Gerhardt? Es liegt daran, dass sie den Hätetest von Leid, Tod und Krieg bestanden haben. Die Stärke der Lieder liegt in der Schwäche des Dichters, der Krieg, Krankheit und den Verlust von Amt und Familie erleiden musste. Seine Lieder entstanden im tiefen Tal der Tränen, nicht auf sonnigen Höhenwegen des heimeligen Christentums. Sie verbinden Lebensnähe mit Glaubenstiefe.

Günter Saalfrank

¹ Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus *Gottesdienst und Kirchenmusik*, der Zeitschrift für Gottesdienst und Kirchenmusik der kirchenmusikalischen Verbände in Bayern (Heft 1/2026).

² Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises (Anmerkung der Redaktion)

³ Regionaler Stellvertreter des Bischofs (Anmerkung der Redaktion)

⁴ Erster Diakon (Anmerkung der Redaktion)